

Verein Kulturkloster erhält «Gartenpreis 2026»

Aldorf Der terrassierte Garten des ehemaligen Kapuzinerklosters in Aldorf wird durch den Verein Kulturkloster Aldorf sorgsam bewirtschaftet und weiterentwickelt. Das Modell zeigt, wie gemeinschaftliches Handeln – getragen von Freiwilligenarbeit, Fachwissen und viel Herzblut – einen historischen Ort in die Zukunft führen kann. Der Schweizer Heimatschutz würdigt dieses Engagement mit dem «Schulthess Gartenpreis 2026», heisst es in einer Medienmitteilung.

Zur Geschichte: Als erste Niederlassung des Kapuzinerordens nördlich des Gotthards wurde das Kloster Aldorf 1581 an steiler Lage über dem Dorf erbaut. Die Kapuzinermonche setzten sich für die Förderung und Erneuerung des religiösen Lebens ein, begleiteten Menschen als Seelsorger und wirkten im kirchlichen Alltag mit. Im Gegenzug erhielten sie vom Land Uri, der Besitzerin des Klosters, unentgeltliches Wohnrecht. Nach dem grossen Dorfbrand von 1799 wurde das Kloster wieder aufgebaut und später mehrmals renoviert und erweitert. Mit der Totalrevision der Kantonsverfassung im Jahr 1888 ging das Kloster in den Besitz der Korporation Uri über, der es auch heute noch gehört.

Klösterlichen Charakter erhalten

Nach dem Auszug der letzten Kapuzinermonche im Jahr 2009 beschloss die Korporation, dass die



Der Klostergarten in Aldorf ist auch der Öffentlichkeit an mehreren Tagen im Monat zugänglich. So soll eine lebendige Gartenkultur im Bewusstsein der Menschen verankert werden. Der Heimatschutz Schweiz zeichnet den Verein Kulturkloster Aldorf im August mit dem «Schulthess Gartenpreis» aus.

FOTO: REGULA STEINMANN / SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

ser für den Kanton Uri bedeutende Ort seinen klösterlichen Charakter beibehalten soll. 2010 wurde die Liegenschaft einer privaten Pächterschaft übergeben, die das ehemalige Kapuzinerkloster in ein Kultur- und Seminarhaus umwidmete. Seit 2020 führt der Verein Kulturkloster Aldorf mit einem Leitungsteam den Betrieb auf umsichtige

Weise. Der Verein bietet Kulturveranstaltungen, Seminare, Hochzeiten, ein Kloster-Atelier und vieles mehr an. Ausserdem betreibt er ein Kloster-Café und kümmert sich um die Pflege des Gartens, der allen Gästen zur Nutzung offensteht. Die terrassierte Gartenanlage wird durch den Verein als Nutz- und Verweilgarten bewirtschaftet, ge-

pflügt und sorgfältig weiterentwickelt, heisst es in der Medienmitteilung. Dabei stünden Fragen zur Artenvielfalt, zur Klimaanpassung, zur Permakultur und zur nachhaltigen Nutzung im Zentrum. Der Gärtner des Vereins sei mit einem kleinen Pensum angestellt und werde unterstützt durch ein grosses Helfernetzwerk auf freiwilliger Ba-

sis. Jeder Gärtner, der den Klostergarten über die Jahre betreut habe – seien es die Mönche oder die vorangegangenen Pächter –, habe persönliche Spuren hinterlassen. Diese werden nicht eliminiert, sondern nach Möglichkeit beibehalten und integriert, heisst es in dem Schreiben.

So stammen zum Beispiel die auffälligen Zypressen vom ehemaligen Spitalgärtner und viele Färbepflanzen vom ehemaligen Pächter. Der Nutzgarten habe seinen Ursprung im Klostergarten und werde heute für die Küche und die Blumendekoration des Kulturklosters Aldorf und für die Herstellung von Produkten für den Verkauf weiter bewirtschaftet.

Lebendige Gartenkultur

Während immer mehr Klosteranlagen oder ihre Gärten verschwunden, habe der Verein Kulturkloster Aldorf einen Weg gefunden, die ganze Anlage weiterhin zu beleben und den Klostergarten in eine nachhaltige Zukunft zu überführen. Mit der Öffnung des Gartens an fünf Nachmittagen pro Monat leistet er zudem einen Beitrag an das Bewusstsein der Bevölkerung für eine lebendige Gartenkultur.

Der Schweizer Heimatschutz würdigt das grosse Engagement des Vereins Kulturkloster Aldorf mit dem «Schulthess Gartenpreis 2026». Die Preisverleihung findet am Samstag, 29. August, im Kulturkloster Aldorf statt. (UW)